Dienstag, 26 November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7620. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. November, 7½ Uhr Abends.

Karlsruhe, 25. Nov. Die Genesung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen schreitet allmälig und gleichmäßig fort, doch wird Höchstderselbe bei der ohnehin vorgerückten Jahreszeit auf ärztlichen Wunsch die Weiterreise nach der Schweiz aufgeben, weshalb die Frau Kronprinzessin morgen hier eintreffen wird.

(Diese wichtige Nachricht geht bereits **seit vorgestern** durch die Berliner Zeitungen und **steht wörtlich in unserer gestrigen Abendnummer.** D. Red.)

Deutschland.

× **Berlin**, 24. Novbr. Deutschfeindliche Journale des Auslandes enthüllen die Stipulationen eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Deutschland und Italien, dessen Basis schon im vorigen Jahre gelegt sein soll. In den letzten acht Tagen wäre unter dem Deckmantel der Verhandlungen über einen Postvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Italien die letzte Hand an den Vertrag gelegt worden. Es wird von dieser Seite berichtet, daß die italienische Regierung auf Andringen des deutschen Cabinets sich bereitwillig gezeigt, den Garantievertrag mit dem heiligen Vater fallen zu lassen. Darüber sei man in Wien und Paris nicht wenig verschnupft und die Reise des Generals Schweinitz nach Berlin stehe mit der Angelegenheit in Verbindung. Damit endlich keine Zweifel an den eigentlichen Intentionen des deutsch-italienischen Bündnisses übrig bleiben, wird von den diplomatischen und journalistischen Hetzern mitgetheilt, daß Italien vertragsmäßig in den Besitz Welschtirols gelangen soll. Wie Personen versichern, die zum hiesigen auswärtigen Amte in Beziehungen stehen, laufen die Fäden dieses ober- und unterirdischen Manövers in ultramontanen Händen zusammen. Man beabsichtigt von dieser Seite eine Erkaltung der Beziehungen zwischen Berlin und dem auf dem qui vive stehenden Wiener Hofe hervorzurufen, um bei der künftigen Papstwahl den Boden für einen überraschenden Coup bereit zu finden. Dem gegenüber hören wir jedoch, daß die Entschlüsse der deutschen Regierung unter keinen Umständen durch die Intriguen der Jesuiten und ihrer Affiliirten gekreuzt werden können. — Die Fractionen des Abgeordnetenhauses berathen über die Reichenspergerschen Anträge, welche auf die Tagesordnung für nächsten Mittwoch angesetzt sind. Die liberalen Parteien gehen von der Erwägung aus, daß der Staat sich in die dogmatischen Streitigkeiten nicht zu mischen habe und den Anträgen des Abg. Reichensperger nicht Folge gegeben werden soll. Heute treten die Delegirten der Fractionen zusammen. Morgen werden die Fractionen und Dienstag die Commissionen zur endgiltigen Beschlußfassung der motivirten Tagesordnung gelangen. — Dem vielverdienten Reichstagsabgeordneten Schulze-Delitzsch werden seine ehemaligen Landtagscollegen als Anerkennung seiner langjährigen ehrenvollen Thätigkeit im Abgeordnetenhause ein Bankett geben. — Von Neujahr ab erscheint hier eine demokratische Wochenschrift unter der Redaction des Dr. Guido Weiß.

— Das **Markthallen-Project**, bei welchem die deutsche Baugesellschaft betheiligt ist, soll noch keineswegs aufgegeben sein, auch ist Hr. Hobrecht der Mann wohl nicht, der so schnell die Segel streicht. Es ist also anzunehmen, daß dasselbe in einer andern, als der ursprünglichen Weise wieder auftaucht und irgendwie doch zur Ausführung kommt.

— Der Reg.-Assessor Graf Seckendorf, bisher im Landraths-Amt des Teltow'schen Kreises beschäftigt gewesen, ist als Hilfsarbeiter in das **Bundesamt** berufen und hat die Stellung bereits angetreten.

* **München**, 22. Nov. Bayern verpreußt immer mehr trotz aller Anstrengungen der Particularisten. Früher wäre jedes Attentat auf die himmelblauen Soldatenhosen einem Hochverrath gegen das Haus Wittelsbach gleich erachtet worden, noch 1870 gehörte zu den heiligsten Reservatrechten die Beibehaltung der angestammten Uniformen. Und jetzt! Statt der blechernen Ringkragen wird die preußische Schärpe als Dienstabzeichen eingeführt, ebenso alle preußischen Gradzeichen. Die himmelblauen Hosen verschwinden und machen den praktischern grauen der Preußen Platz, ebenso gelangt der preußische „rothe Kragen" in unserer Armee zur Alleinherrschaft. Zwar bleiben noch die himmelblauen Waffenröcke, wahrscheinlich aber nur noch so lange, wie das Tuch vorhält. Dann folgt sicher eine neue Etappe der Verpreußung.

England.

London, 21. Novbr. Es klingt fast unglaublich, wenn behauptet wird, daß in den letzten zwölf Monaten nicht weniger als 8360 Desertionsfälle in der englischen Armee vorgekommen sind, wobei die Marinesoldaten und die Miliz noch unberücksichtigt bleiben. Und noch steht das Desertiren in solchem Flor, daß monatlich 700 bis 800 Mann verschwinden. Kein Wunder, daß, wie man der „Daily News" aus Woolwich schreibt, diese Erscheinung den Militärbehörden große Besorgniß einflößt. Man sucht die Ursache derselben in dem Mangel an Arbeitskräften, der unregelmäßigen und manchmal zu milden Strafanwendung in der Armee und den unzureichenden Mitteln zur Entdeckung der Flüchtigen, von denen kaum der zehnte Theil beigebracht wird. Die Abschaffung des Handgeldes, welches eine Versuchung war, zu desertiren und sich in einem anderen Regimente unter anderem Namen wieder anwerben zu lassen, scheint wenig genutzt zu haben. Ginge das Werbegeschäft flotter von Statten, so würde der wachsende Umfang der Desertion minder beunruhigen; aber mit der Recrutirung hapert es sehr, und die Sergeanten auf dem Artillerieplatze in Woolwich können fast den ganzen Tag spaziren gegen, da die Anwerbung ihnen nicht viel zu schaffen macht.

Frankreich.

Paris, 23. Nov. Die Veröffentlichung der Rede, welche Thiers gestern in der Kerdrel-Commission gehalten, hat unter der Rechten viel böses Blut gemacht. Ueber die Beschlüsse der Commission soll laut Havas nur so viel feststehen, daß man sich auf eine förmliche Beantwortung der Botschaft nicht einlassen und sich darauf beschränken werde, in einer Tagesordnung Thiers das Vertrauen der Versammlung zu bezeigen und die Nothwendigkeit der constitutionellen Reformen auszusprechen, über die man später verhandeln wolle. So ist die Frage eigentlich noch immer auf dem alten Fleck, und das republikanische Avenir National behauptet wohl mit Recht, daß die Lage heute die nämliche sei, wie am letzten Montag, und daß, wenn es zur Discussion komme, es sich nach wie vor um Republik oder Monarchie handeln werde. Das offiziöse Bien Public drückt dagegen die Hoffnung aus, daß die Frage, die heute das Land beunruhige, aber nicht verwirre, eine schnelle Lösung finden werde. Der fusionistische Français behauptet, seit Bordeaux sei die Majorität nicht so einig gewesen und werde Thiers ihr Vertrauen nur schenken, wenn er conservative und parlamentarische Garantie gebe. Das orleanistische Journal de Paris drückt sich ähnlich aus: „Wir sind in einem Engpaß; es giebt zwei Ausgänge, entweder Minister-Verantwortlichkeit und Fernbleiben von Thiers aus der Versammlung, oder Rückkehr zum Pact von Bordeaux, d. h. Thiers einfacher Chef der Executiv-Gewalt." Trotz des Widerstandes der Royalisten wird die Börse Recht behalten, die sagt, daß Thiers siegen muß, weil seine Gegner zu machtlos sind.

— Herr **Gambetta** kann sich nicht versagen, seinem am Montag zurückgehaltenen Groll gegen **Changarnier** nachträglich ein Ventil zu öffnen. Die „Republique française" bringt eine Serie von Artikeln über den alten General, welche also beginnen: „So müssen wir denn von General Changarnier sprechen. Da dieser altersschwache Prahler die öffentliche Ruhe stört, die Interessen beunruhigt, die Ordnung bedroht, da dieser greisenhafte eitle Brausekopf dem gehässigen Groll der Monarchisten zu dienen sucht, da dieser ausgemergelte und wüthige, nämlich reactionswüthige Geck um jeden Preis will, daß man von ihm spricht: nun gut, so wollen wir von ihm sprechen."

Italien.

Den vielfachen Behauptungen über den unbefriedigenden **Stand der öffentlichen Sicherheit in Italien** erklärt der Römische Correspondent der „Daily News" widersprechen zu müssen. Nach gewissen Schilderungen, sagt er, sollte man glauben, daß Italien von Räubern und Mördern wimmele und daß es nie so schlimm auf der Halbinsel ausgesehen habe, wie jetzt. Das ist keineswegs der Fall. Im Gegentheil, es zeigt sich eine allgemeine Besserung der Sicherheitszustände. Das Verhältniß zwischen der Zahl der Verbrechen und der Bevölkerung ist zwar in verschiedenen Theilen des Landes sehr verschieden, aber die Besserung ist allgemein. So war in dem ersten Halbjahre 1871 das Verhältniß der Verbrechen zur Kopfzahl 1 zu 10,253; im ersten Halbjahre 1872 dagegen 1 : 13,788. Im ersten Halbjahre 1871 waren 73, im ersten Halbjahre 1872 schon 82 Districte ganz frei von Verbrechen.

— In Salerno sind vier **Räuber** von der Bande Manzi von zwölf Carabinieri zu Pferde eingebracht worden; sie sind alle ganz jung, der älteste von ihnen 20 Jahre alt.

Belgien.

Brüssel, 21. Novbr. Es war mit Rücksicht auf die bevorstehende Armeereform eine Erhöhung des Armeebudgets um 11 Millionen Francs (48,500,000 Francs statt 37,326,445 Francs) in Aussicht genommen, abgesehen von der beabsichtigten Vermehrung des Artilleriematerials. Diese Mehrbelastung des Volkes giebt den clerikalen Gegnern des Kriegsministers eine gute Waffe in die Hand. Dieser tritt zurück und die traurigen, gänzlich unhaltbaren Militairzustände des Landes bleiben beim Alten. Dem „Journal de Liège" wird berichtet, daß die Demission des Generals bereits vor einigen Wochen gegeben worden und nur zurückgezogen sei, nachdem ihm seine Collegen die Zusicherung ertheilt hatten, für seine Gesetzentwürfe bezüglich der Reorganisation des Intendanturwesens und der Kasernirung der Truppen eintreten zu wollen. General Guillaume hatte sich einverstanden erklärt, diese Concession als eine Abschlagszahlung hinnehmen zu wollen. Sein Rücktritt wird nun natürlich auch diese Reform aufhalten.

Rußland.

Die Expedition in die Turkomenensteppe unter dem Oberst Markosow ist in zwei Colonnen von Krassnowodsk und Tschikischljar aufgebrochen. Die erste wurde auf Dampfern über den Golf von Balkhu gesetzt und in der Gegend von Belek ausgeschifft. Von hier aus nahm sie ihren Weg nach Tapiatan, wo sie ihre Vereinigung mit der zweiten Colonne bewerkstelligte. Beide Colonnen gingen dann vereint vorwärts. Nach den neuesten Nachrichten ist eine Abtheilung der Truppen bei Ujamala von einer Turkomenenbande angegriffen worden. Der Angriff wurde siegreich zurückgeschlagen. Auf russischer Seite wurde ein Kosak getödtet, ein Offizier und ein Soldat wurden verwundet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

Türkei.

Constantinopel, 22. Nov. Trotz aller Ableugnungen ist die Schlappe Munzingers in Abyssinien eine Thatsache. Drei Mächte sprachen kategorisch die Erwartung aus, daß innerhalb kürzester Frist die egyptischen Truppen aus Abyssinien zurückkehren werden, was der Vice-König auch versprochen haben soll.

Amerika.

Newyork, 2. Nov. Nach Privatbriefen aus Rio de Janeiro ist Brasilien durch eine plötzlich entwickelte außergewöhnliche Thätigkeit auf der Regierungswerfte und in den Arsenalen in eine große Aufregung versetzt. Man befürchtet einen Krieg mit der Argentinischen Conföderation und um so mehr, als man weiß, daß die La-Plata-Staaten in gleicher Weise mit außergewöhnlichen Rüstungen ihrer Marine beschäftigt sind. Diese Rüstungen werden, wie es heißt, nicht nur im Bereiche der Republik selbst emsig betrieben, sondern auch in auswärtigen Werften, besonders in England sind Panzerschiffe von ungeheuren Dimensionen für die Regierung im Bau begriffen. Thatsache ist, daß schon seit mehreren Wochen gegen fünfzehn Schiffe der brasilianischen Kriegs-Marine in Rio vor Anker liegen, an denen die Arbeiter des Arsenals in großer Zahl mit Reparaturen und Verbesserungen beschäftigt sind, um sie see- und kriegstüchtig zu machen. Allerdings weiß man nicht positiv, daß zum Krieg gegen die Argentiner gerüstet wird, aber angesichts der Mißhelligkeiten und Differenzen findet man keinen Menschen, der nicht an denselben glaubt.

Vermischtes.

— In der **Irrenanstalt Illenau** bei Achern ist dieser Tage Frau Sabina Marquet gestorben, welche einst als **Sabine Heinefetter** unter den gefeiertsten Sängerinnen ihrer Zeit glänzte. Nachdem sie von der Oeffentlichkeit zurückgetreten war und sich verheirathet hatte, lebte sie in Marseille, wo sie Wittwe wurde. Eine eingetretene Geisteskrankheit wurde Veranlassung, daß sie nach Illenau verbracht wurde, wo sie verschied. Ihre beiden Schwestern, die ebenfalls als Sängerinnen berühmt waren, Kathinka Heinefetter und Frau Stöckel-Heinefetter, waren ihr im Tode vorangegangen.

— In dem siebenbürgischen Orte **Peschendorf** brannten, wie uns von dort geschrieben wird, am 17. d. mehrere Lokalitäten ab. Der Verdacht, das Feuer gelegt zu haben, fiel auf einen Knecht. Sofort stürzten die Bauern auf denselben los, **warfen ihn ins Feuer**, und als er sich retten wollte, wiederholten sie die schreckliche Procedur. Wie es heißt, soll ein walachischer Bauer in seiner Wuth ihm bis mitten in die Flammen nachgeeilt sein und ihm noch dort eine Wunde beigebracht haben.

— Die am 23. November ausgegebene Nr. 44 der „**Gegenwart**" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der Wahrheit die Ehre. Von H. V. von Unruh. — Die Polen im Deutschen Reich. Von Wilhelm Goldbaum. — Der deutsche Reichstag und das preußische Abgeordnetenhaus. Von v. Szeliski. — Oesterreichische Achillesfersen. — **Literatur und Kunst**: Glossen zur Literatur der Gegenwart. Von Johannes Scherr. III. — Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Alldeutschland. Von Daniel Sanders. (Forts.) — Die neuplattdeutsche Literatur. Ende der Mundarten. Von Klaus Groth. — Offene Briefe und Antworten. Von Josef Lewinsky an Georg Köberle. Von Hermann Uhde.

* Laut uns zugegangener officieller Schlußnotirung wurde gestern an der Berliner Börse gehandelt: Lombarden 124⅞, Staatsbahn 9½, Rumänier 43½, Creditactien 9½.

Meteorologische Depesche vom 25. Novbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
Helsingfors	336,1	+ 4 5	SSW	schwach	bedeckt.
Petersburg	341,6	+ 3,5	SW	schwach	bedeckt.
Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
Moskau . .	333,6	+ 0,9	SW	schwach	heiter.
Memel . . .	336,8	+ 3,4	S	mäßig	bedeckt.
Flensburg.	333,2	+ 7,0	SW	schwach	trübe.
Königsberg	336,1	+ 4,1	S	schwach	bedeckt.
Danzig . . .	335,8	+ 4,0	S	lebhaft	trübe, bezogen.
Putbus. . .	331,5	+ 3,6	S	schwach	bewölkt.
Stettin . . .	334 9	+ 3,2	S	schwach	heiter.
Helder. . . .	332,7	+ 5,6	S	mäßig	—
Berlin . . .	333,9	+ 3,0	SO	schwach	bewölkt.
Brüssel. . .	334,4	+ 7,2	SW	schwach	bewölkt.
Köln	333,3	+ 6,7	S	zl. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	330,8	+ 7,0	O	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Trier	329,8	+ 5,9	SW	mäßig	bewölkt.
Paris	334,4	+ 6 5	S	mäßig	bedeckt.

Literarisches.

„**Flitter und Gold.**" Roman von **Emma Laddey**. (A. Kröner, Stuttgart.) Es giebt immer noch Lücken auszufüllen, Bedürfnisse zu befriedigen in unserer schönen Literatur, das hat uns so eben die Verfasserin bewiesen. Durch verschiedene kleine Jugendschriften dem Lesepublikum bereits günstig empfohlen, wendet sie sich nun mit einer größeren belletristischen Arbeit an die „Knospen", an die sich eben zur Jungfräulichkeit erschließenden Pensionskinder, denen die Babybücher nicht mehr munden, welche in die Finessen und aufregenden Genüsse dieser Welt indessen noch nicht eingeweiht genug sind, um ungestraft in der großen Romanliteratur schmökern zu dürfen. Die Verfasserin erzählt uns mit Geschick das Leben zweier jungen Mädchen aus bürgerlichen Gesellschaftskreisen, die beide nach mancherlei Fahrnissen glücklich in den Hafen der Ehe einlaufen. Die Composition ist schlicht, einfach, ohne drastisch wirkende Momente, ohne kunstvolle Schürzung und Lösung des Knotens; Alles geht plan, natürlich, ja oft etwas hausbacken zu. Doch trotz dieses ruhigen Ganges der Handlung interessirt und fesselt dieselbe besonders in den Partien, welche den Lebensgang Leonies behandeln, dem die Verfasserin offenbar besondere Vorliebe zugewendet hat. Was sie von der andern, Elisabeth, zu sagen hat, ist weder interessant, noch glücklich gedacht oder kunstvoll ausgeführt. In der Durchführung der Leonie aber bekundet sich ein sehr glückliches und nicht unbedeutendes novellistisches Talent, die Uebergänge der Stimmungen, die Wandlungen des Wesens dieses verzogenen Glückskindes sind sorgsam vorbereitet, natürlich motivirt, nirgends haben wir Sprünge, Brüche, unvermittelte Schroffheiten entdeckt. Würde die Verfasserin freier mit ihrem Stoffe haben schalten wollen, so wäre ihr gewiß Manches noch besser gelungen, aber das sichtliche Bemühen den Lesebedürfnissen einer Pension zu entsprechen, Alles hübsch züchtig, keusch, ehrbar und tugendsam hergehen zu lassen, führt sie oft weiter als für den Zweck nothwendig ist. Starkes Gefühl, Leidenschaft, selbst eine gute Dosis gesunder Sinnlichkeit sind herrliche Gottesgaben, ohne die ein normal angelegter und entwickelter Mensch nicht gedeihen kann, sind am rechten Platze decent, rein, sogar erhaben. Aus Besorgniß vor einem Achselzucken prüfender Pensionsmütter thut das Buch oft nach der andern Seite hin zu viel. Die Liebesscene des jungen vom Forsthause heimkehrenden Paares geht über die Decenz hinaus, wird prüde und deshalb unnatürlich. Und sie ist doch hübsch und wahr angelegt. Wie die meisten weiblichen Schriftsteller, besonders die Anfängerinnen, wendet auch Frau Laddey alle ihre Sorgfalt dem eigenen Geschlecht zu, die Männer sind kaum skizzirt, sie erscheinen plötzlich, wo die Erzählung ihrer bedarf und verschwinden ebenso nach Erforderniß. Kein einziger Mann, selbst die beiden glücklichen Liebhaber nicht, ist eingehender behandelt und das bedauern wir, denn es hätte nicht nur der junge Arzt, sondern auch mancher der älteren Herren, besonders der gut angelegte Vater Leonies, wohl eine detaillirtere Ausführung verdient. Und heut zu Tage sollte man doch auch nicht mehr die jungen Herren unserer großen Gesellschaft alle in Bausch und Bogen für fade erklären, wahre Männertüchtigkeit nur in der Hütte und in der Studierstube suchen. So armselig sind unsere Salons gottlob nicht mehr. Auch möchten wir die in militairischen Kreisen wahrscheinlich wenig orientirte Verfasserin en passant darüber belehren, daß jüngere Cavallerieoffiziere es niemals „mißbilligen", wenn ein Rittmeister den Abschied nimmt, es freut sich im Gegentheil jeder auf's Avancement.

Wir haben es bei diesem Buche offenbar mit dem ersten größeren Versuche eines nicht ungewöhnlichen belletristischen Talents zu thun. Denn die Vorzüge sind alle nicht Resultate der Routine, sondern sichere Zeichen innerer Begabung, die Mängel des Buches liegen fast ausschließlich in fehlender Sicherheit und im Nichtbeachten (oder Nichtwissen?) der Compositionsgesetze. Und deshalb glauben wir, daß uns die Verfasserin für die Folge durch noch Besseres erfreuen wird. Und weil wir das hoffen und wünschen, dürfen wir ihr unsere wenigen, zum großen Theil nebensächlichen Ausstellungen nicht vorenthalten. Zunächst widerstreitet es den ersten Geboten des guten Geschmacks, die Capitel im Gebetsstil, mit Anrufung von Gott und pfäffischen Exclamationen zu schließen, die mit wahrer echter Frömmigkeit bekanntlich wenig zu thun haben. Das beleidigt nicht nur den Geschmack, sondern auch das wahre gesunde Gefühl, so etwas gehört in Tractätchen, nicht in einen Roman und sei er auch für Pensionairinnen geschrieben. Wir hatten nicht übel Lust das Buch bei den ersten derartigen Stellen mit Dégoût wegzuwerfen und wurden nur durch ganz vortreffliche andere Partien der Arbeit mit derselben wieder versöhnt. Nach Lourdes geht hoffentlich der deutsche Roman noch lunge nicht, das hat er und unser Volk nicht nöthig. Sodann bitten wir die Verfasserin, daß sie sich der Natur etwas mehr annehmen möge. Das Leben am Strande, der Winterspaziergang durch den beschneiten Wald, die Heimath am Rhein, sind kaum durch nebensächliche Andeutungen gezeichnet und doch fordert hier die Situation zu breiten Naturschilderungen auf. Das ist ja einer der großen Vorzüge des Romans, daß er in die Breite wirken, uns mit den Menschen nicht nur, sondern auch mit der Welt, in der sie leben, bis in die intimsten Einzelheiten bekannt und vertraut machen soll. Einzelne Incorrectheiten der Form wird weitere Uebung leicht beseitigen. Vor Provinzialismen nur muß sich die Verfasserin in Acht nehmen. Selbst im schlichtesten Verkehr darf man nicht sagen: „der Trude ihr Amt", sondern „Trudens Amt", wenn man nicht gradezu Dialekt schreiben will. Wir haben gern so ausführlich auf dieses Buch aufmerksam machen wollen, weil wir es im Allgemeinen trotz der berührten Ausstellungen für ein gutes halten und hoffen, daß die Leser unserm Urtheil beistimmen werden.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Erhebung der Krahngefälle, sowie die ehemalige Krahn-Infector-Wohnung im Krahnthore, am wasserseitigen Ende der Breitgasse hierselbst, sollen vom 1. April 1873 ab auf sechs Jahre in öffentlicher Licitation verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, 14. Decbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Lokale im Rathhause hierselbst anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm III. Geschäfts-Bureau im Rathhause eingesehen werden.

Danzig, den 15. Nov. 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Chausseegeldes bei der Hebestelle zu Lappalitz, ¾ Meilen von Carthaus, auf der Danzig—Carthaus—Pommerschen Kunststraße gelegen, soll höherer Bestimmung zufolge vom 1. Januar 1873 ab wiederholt in Pacht ausgeboten werden.

Hierzu steht auf

Montag, 2. December cr.,
Vormittags 8 Uhr.

in unserem Amtslocale Schäferei No. 10 Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen in unserer Registratur sowie in den Dienstlokalen der Steuerämter zu Carthaus, Neustadt, Putzig und St. Albrecht während der Dienststunden eingesehen werden können.

Von den Licitanten hat Jeder eine Kaution von 50 Rthl. baar im Termine zur Sicherstellung des Pachtgebotes einzuzahlen.

Danzig. 23 November 1872.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

In der Concurs-Sache über den Nachlaß des Rechts-Anwalts v. Duisburg sollen die uneinziehbaren Forderungen im Wege der Auction meistbietend verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf

den 21. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im hiesigen Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 4, anberaumt worden.

Eine Beschreibung der Forderungen liegt im Bureau III. zur Einsicht vor.

Marienburg, 17. Novbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Krebs. (8859)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 11. December d. J., Vormittags 11 Uhr, soll die Lieferung von ca

2300 Stück kiefernen Rundpfählen,
200 $M.^3$ kiefernes Balkenholz und
1500 $M.^2$ kieferne Bohlen,

im Wege der Submission verdungen werden.

Reflectanten wollen etwaige Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Lieferung diverser Bauhölzer"

versiegelt und frankirt an die unterzeichnete Hafenbau-Commission bis zur oben angegebenen Zeit einsenden.

Die Submissions-Bedingungen sind im Bureau der Hafenbau-Commission zur Einsicht ausgelegt, können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift übersandt werden.

Wilhelmshaven, den 23. Nov. 1872.

Kaiserliche Hafenbau-Commission für das Jahdegebiet.

Bekanntmachung.

Das im Kreise Graudenz belegene Rittergut Blement verzeichnet im Hypothekenbuche Blement No. 6, 9 und 27, gerichtlich taxirt auf 30.946 Rthl. 20 Sgr., soll am

Donnerstag, 12. Decbr. 1872

im Bureau des Unterzeichneten meistbietend veräußert werden. Bei demselben können werktäglich die Kaufbedingungen und Taxe des Guts eingesehen werden. Auch werden solche gegen Zahlung der Copialien in Abschrift verabfolgt.

Graudenz, den 16. November 1872

Der Notar.
v. Werner. (8727)

An Ordre

ist verladen Schiff „Martin", Capt. Dannenberg:

504 Rollen Rohpappe

von L. Haurwitz & Co. in Stettin. Das Schiff liegt am Ritterthor hieselbst löschfertig und wird der Inhaber des Connoissements ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Aug. Wolff & Co.

An Ordre

von Brinck & Co. in New-York sind per „Concal", Capt. C. Danielsen:

2096 Barrels Petroleum

von Philadelphia hier eingetroffen. Das Schiff liegt in **Neufahrwasser** löschfertig und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei

G. L. Hein.

Bei C. A. Köhler in Straßburg in Westpr. erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Preußisches Polizei-Strafrecht.

Eine Sammlung der in den alten Provinzen des Preuß. Staats bestehenden

Polizeigesetze u. Verordnungen

zum praktischen Gebrauch für Polizeibehörden, Polizei-Anwälte und Dominien, zusammengestellt von

Zimmer,
Stadtkämmerer und Polizei-Anwalt.
33 Bogen gr. 8⁰ 1 Rthl. 15 Sgr.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Milchsecretion „keine" Raceeigenschaft.

Quellenstudie
im
Interesse der Milchviehzucht
von
Dr. Paul Otto Joseph Menzel.
gr. 8⁰. elegant broschirt. Preis 2 Thlr.

Bei Einsendung des Betrags durch Postanweisung erfolgt frankirte Zusendung.

Danzig. A. W. Kafemann.

Auswanderungslustige nach Nordamerika

erhalten über die außerordentlich großen Vortheile, welche die Nord Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft dem deutschen Einwanderer in jeder Beziehung bietet, gratis genaue schriftliche und mündliche Auskunft.

Die Gesellschaft besitzt

75 Millionen Morgen Land,

welche in den fruchtbarsten und gesundesten Gegenden Nord-Amerikas in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegen sind, und welche unter den günstigsten Bedingungen in größeren und kleineren Parzellen als Eigenthum erworben werden können.

Leopold Lindau,
bevollmächtigter Agent
der Nord-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft
für Deutschland.
Düsseldorf, Oststraße 40,
Berlin, Johanniterstraße 13.



Holsteinische Butter.

Herm. Hagemann in Hamburg,
Brook No. 56,

versendet gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages: **Feinste frische holsteinische Bauern Butter (haltbar für den ganzen Winter) in 1/4 Tonnen von 70 Pfund à Pfund 7 1/2 Sgr. Neue Fett- und Voll Heringe (delicat) in Tonnen von 800 Stück 10 Thlr., in 1/2 Tonnen von 400 Stück 5 Thlr.**

In allen Buchhandlungen ist jetzt wieder zu haben:

Der redliche Preuße und Deutsche.

Kalender für 1873. Herausgegeben von C. L. Rautenberg in Mohrungen. **Ausgabe 1** kostet 10 Sgr. **Ausgabe 2** kostet 8 Sgr. **Ausgabe 3** kostet 5 Sgr.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der Tapezierer als

Zimmer-Decorateur.

Vorlagen zu Fensterbehängen, Kamin- und Spiegel-Draperien, Portièren, Bett-Decorationen, Toiletten, Fauteuils, Stühlen, Tabourets 2c. im modernsten Style.

Zusammengestellt von
Stephan Reichenau.

Zweite Reihenfolge. Zweiunddreißig Taf. **Gr. 4. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.**

Vorräthig in den Buchhandlungen von **Th. Anhuth, L. G. Homann** und **Const. Ziemssen** in Danzig.

Gicht- und Rheumatismusleidende

finden zuverlässige ärztliche Anweisung zur sichern Heilung dieser Leiden in der vortrefflichen Schrift des Dr. **Ch. André.** Dieselbe ist betitelt: **Die Heilung der Gicht und des Rheumatismus.** Preis 7 1/2 Sgr. ☞ Dieses Werkchen enthält ein einfaches Heilverfahren unter Angabe bewährter Heilmittel und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

☞ Operntexte werden verliehen in der **Dentler**'schen Leihbibliothek 3. Damm 13.

Zur gef. Beachtung.

Da wir unter günstigen Bedingungen Artikel zur Canalisirung und Wasserleitung, trotz der jetzt hohen Preise, zu bedeutend billigern persönlich eingekauft haben, so sind wir im Stande, jeder Concurrenz Trotz zu bieten und empfehlen wir uns einem hochgeschätzten Publikum zur Einrichtung dieser Anlagen zu billigen Preisen und unter zweijähriger Garantie.

F. Walk & Söhne, Sandgrube 20.

Valentin Nickel & Co.,

Bahnhof Dt. Eylau,
empfehlen ihr neu eingerichtetes

Commissions-, Speditions-, Incasso- und Verladungs-Geschäft

zur gefälligen Benutzung. Auch werden alle Arten Güter nach Loebau, Lautenburg, Neumark und Rosenberg auf das Billigste befördert. (8939)

Bahnhof Osterode, Ostpr.

Das Getreide-Commissions-, Speditions- und Verladungs-Geschäft

von
M. Berganzki

empfiehlt sich zur Spedition aller Arten Güter nach Hohenstein, Allenstein, Neidenburg, Soldau, Gilgenburg und Liebemühl.

Mit Eröffnung der Bahnstrecke Thorn Osterode, welche am 1 December stattfindet, erlaube ich mir auf mein Speditions-, Commissions- und Verladungsgeschäft am hiesigen Platz aufmerksam zu machen.

Bischofswerder.

R. R. Frost.

Preußische Lotterie-Antheil-Scheine I. Classe 147. Lott. versendet gegen Einsendung des Betrages 1/64 à 7 Sgr. 6 Pf. u. s. w. steigend **Aug. Froese, Danzig.**

Militair-Examina.

Mein Institut, an dem 5 bewährte Lehrer wirken, gewährt **Pension,** und ber. f. **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw. Examen, Reife f. Prima** 2c. mit gutem Erfolge in mögl. kurzer Zeit vor. Prosp. gratis. Tägl. 5—6 Stunden.

Berlin, Schillstr. 19. (6113)
E. Bormann, Hauptmann a. D.

Indianische Betel-Pillen,

das eclatanteste Mittel gegen Geschlechts-Schwäche und erlöschende Mannestraft. Special-Arzt **Dr. A. H. Helm.** Briefe franco Nürnberg.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Rthl. heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.

Neue Feuer-Anzünder,

unentbehrlich für jede Haushaltung, 1 Groß, 144 Stück, 10 Sgr., ½ Groß, 72 Stück, 6 Sgr. Dieselben werden wie Kienspahn zum Feueranmachen gebraucht, sind aber, bei ganz ungefährlicher Handhabung, so bedeutend in Brenndauer und starker Flamme, daß sie Torf, Kohlen, ohne Zuthat von Holz und selbst nasses Holz 2c. sofort in Brand setzen.

Alleiniger Verkauf für Ost- und Westpreußen bei

Otto Hommel,
Comtoir: Hundegasse 53.

Speicheldrüsenentzündung.

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 20. April 1872. **Mein** Arzt hat der Leidenden den Gebrauch Ihrer Hoff'schen Brustmalzbonbons gegen Speicheldrüsenentzündung angeordnet. **Sackewitz,** Portier in Berlin, Schillingsstraße No. 5.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Russisch. Magenbitter Malakof

erfunden und ächt nur destillirt von **M. Cassirer & Co. aus Schwientochlowitz O/S.** jetzt **Breslau.**

Dieser aus den heilsamsten Kräutern zusammengesetzte, seines Wohlgeschmacks und seiner heilkräftigen Wirkungen wegen, rühmlichst bekannte **Magenbitter** ist bei allen **Magen- und Unterleibsbeschwerden** Jedermann angelegentlichst zu empfehlen und sollte in jetziger Zeit in keinem Haushalt fehlen:

Haupt-Depot in Danzig bei Herrn

C. H. Kiesau,
Hundegasse.

☞ In Orten wo wir noch nicht vertreten, werden Depots errichtet.

Englisch

lehrt in und außer dem Hause ein Philologe, welcher 3 Jahre in England Lehrer war. Näh. Pfefferstadt 55, parterre l., v. 2—3 Uhr.

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthgeschätzten hiesigen und auswärtigen Kunden, die ergebene Anzeige, daß sich die Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt Poggenpfuhl 9, vom 1. November nur 21. Hintergasse 21, das erste Haus von der Mälzergassen Ecke, befindet und bitte ich, mich mit ferneren Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
C. Marx, Wwe.

Roggen- und Weizen-Futtermehl

offerirt für 1 Rthl. 15 Sgr. den Centner

Koy.
Mühle-Wormditt.

Holz-Verkauf.

Montag, den 2. December, Sonnabend, den 14. December cr. und Sonnabend, den 4. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, finden zu Neuenburg im Krampitz'schen Gasthof Holzverkaufs-Termine aus der Rinkowker Forst statt.

Es kommen zum Verkauf dieselben Sortimenten Hölzer, welche in der ersten Bekanntmachung verzeichnet sind.

Nach erfolgtem Zuschlag steht das Holz auf Gefahr des Käufers, es bleibt diesem jedoch überlassen, den Zeitpunkt der Abfuhr zu bestimmen.

Rinkowken, 23. November 1872.

Die Forstverwaltung.

Da ich beabsichtige mich in den Ruhestand zu begeben, bin ich Willens meine Besitzung von 8 Hufen und 5 Morgen culm., theils Acker-, theils Wiesenland ohne, auch mit Inventarium, so wie es der Käufer wünscht, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. (8912)

Pohlmann,
Marienau.

Ein Putz- u. Weißwaaren Geschäft a. e. belebt. Stadttheile, mit 200 Rthl. Anzahlung von gl. od. v. 1. Jan. w. Umstände halber zu übernehmen. Adressen unter 8973 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Wegen Aufgabe meines Manufacturwaarengeschäfts beabsichtige ich mein Waaren-Lager mit auch ohne Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Julius Zindler
in Riesenburg.

Preiswerthe Güter, Mühlen, Geschäftshäuser Grundstücke jeder Art werden zum Ankauf gesucht und reellen Selbstkäufern nachgewiesen durch **Aug. Froese,** Frauengasse 18.

Sehr vorth. Gutskauf.

In Westpreußen, ½ Meile von der Eisenbahn, ist **ein schön eingebautes Gut, 900 Morgen durchweg erster Klasse Weizenacker** mit comfort. Inventar für ca. 80 Rthl. pro Morgen bei 20 Mille Anzahlung zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34. (8981)

Mehr. verkäufl. Niederungs-Besitzungen,

welche ¼ bis ¾ Meile von Danzig belegen, mit einem Areal von 80—100 Morgen pr., dessen Hälfte sich zum Getreidebau vorzüglich eignet, habe ich zu verkaufen im Auftrage und variirt der Preis mit guten Gebäuden und Inventar zwischen 150—160 Rthl. per Morgen, bei einer Anzahlung von 2—5000 Rthl. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei (8906)

G. Redecker, Altst. Graben No. 21.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(8854) Kossowo bei Terespol.

Absatz-Ferckel, englisch Halbblut, kauft per November-December **Fließbach-Landechow** per Bietzig. (8712)

Eine elegante braune

Stute, 5 Jahr alt, 5' 4" groß, Reitpferd, ist zu verkaufen in Rundewiese per Garnsee.

(8817) **Reuter.**

In einer Kreisstadt, ca. 9000 Einwohner, mit Eisenbahnen, Gymnasium, werden 2 Häuser günstigster Lage, unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen gesucht. Ein Haus eignet sich zur Seifen- u. Lichtfabrikation, da eine solche am Orte fehlt, in dem andern wird die erste Weinhandlung und Restauration am Orte seit vielen Jahren mit Erfolg betrieben. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 8937.

Ein

Hampshiredown-Bock,

zwei Jahre alt, stark und gesund, vor einem Jahr direkt aus England bezogen, dessen Nachzucht hier in Augenschein zu nehmen ist, steht in **Günthersdorf** pr. Reichenbach, Ostpreußen, für 45 Rthl. zum Verkauf.

---

12 junge starke Zugochsen, die sich ihrer Schwere wegen auch sehr zur Mast eignen, stehen in gutem Futterzustande zum Verkauf in

(8847) **Jenkau bei Danzig.**

Gesucht: Ein

zweiter Giesserei-Verwalter,

practisch und technisch gebildet, welcher befähigt ist, den ersten Verwalter zeitweilig zu vertreten, für eine bedeutende Giesserei Norddeutschlands. — Franco-Offerten Litra S. 1497 befördert die Annoncen-Expedition des Herrn E. Schlotte in Bremen.

Mein in Elbing in einer Hauptstraße gelegenes vierstöckiges, massives Geschäftshaus, in welchem seit 60 Jahren ein Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden, und Speicher, ist, incl. des Waarenlagers, unter vortheilhaften Bedingungen sof. zu verkaufen.

Jos. Sehler, Elbing.

Ca. 5000 Kubikmeter Buchen- und Fichten-Klobenholz, Buchen-Reiser und Eichen-Klafterholz, sowie 3000 6- und 10füßige eichene Pfähle, sind billig zu haben ab Bahnhof Neustadt, Westpr., bei

H. Grund,
Bohlschau, Kr. Neustadt.

Gutsbesitzer und Butter-Producenten, welche allwöchentlich

süße Sahnen-Butter

gegen **sofortige Zahlung liefern können,** ersucht um Probesendung

Carl Bischoff,
Berlin,
Prinzenstraße 12.

In unserem Sämereien-, Agentur- u. Bank-Geschäft finden zu Neujahr ein **perfecter Buchhalter,** welcher in der doppelten Buchführung und in der Correspondenz bewandert sein muß und ein **tüchtiger Verkäufer** resp. Lagerdiener Stellung.

H. B. Maladinsky & Co.
Bromberg.

Für ein größeres **Rittergut** im **Culmer** Kreise wird ein

tüchtiger Administrator

und ein mit der neueren landwirthschaftlichen Buchführung

vertrauter Rechnungsführer gesucht.

Meldungen schriftlich in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** sub **H. Z. 730.**

Für mein Waaren-Commissions- u. Speditions-Geschäft suche von sogleich einen tüchtigen und gut empfohlenen jungen Mann, der mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist.

Julius Jacoby,
Dt. Eylau.

Ein junger Mann, mit guter Handschrift und den Comtoirarbeiten vertraut, wird sogleich zu engagiren gewünscht. Selbstgeschriebene Adr. werden unter 8986 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Für ein Import- und Commissions-Geschäft wird ein erfahrener Commis, mit allen Comtoirwissenschaften vertraut, gesucht durch

Ehrlich, Unterschmiedegasse 16.

Eine Erzieherin, musikalisch gebildet, wird zum 1. Januar gesucht.

Reinecke,
Kuppen bei Saalfeld i. Ostpr.

Eine gesunde Landamme ist zu erfragen Breitgasse No. 114. (8979)

Eine Dame wünscht zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle. Adr. werden unter 8975 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständ. Mädchen, das schon eine Restauration selbst verwaltet hat, kann sich melden Matzkauschegasse No. 1.

Unter directer Leitung der Hausfrau wird eine

herrschaftliche Köchin

bei hohem Gehalt gesucht. (8856)
Dominium Skludzewo bei Ostrometzko, Kreis Thorn.

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft, welches Sonnabend und die Feiertage geschlossen ist, suche ich einen Lehrling mosaischer Religion mit guten Schulkenntnissen. (8791)

Salomon Hertz,
in Gerdauen Ost-Pr.

Ein freundl. möbl. Zimmer, nach vorne, mit auch ohne Kabinet, ist an einen anständigen Herrn, Offizier oder Beamten, Olivaerthor No. 7, 1 Tr. zu vermiethen und gleich oder zum 1. December zu beziehen.

Für Rentiers oder Getreidehändler.

Ein unmittelbar an einer Bahnstation neu erbautes Grundstück mit Garten, Stallung 2c., ist auf längere Zeit zu vermiethen durch **Schulz,** Heiligegeistgasse 53.

Die erste Vorlesung zum Besten des

Johannes-Stifts,

Dienstag, den 26. November,
7 Uhr Abends,

im obern Saale der Concordia, Langgasse. Herr Direktor Dr. **Lehmann** wird lesen über: „Goethes Balladencyklus von der schönen Müllerin".

Der Vorstand.

Der von uns zum Besten des Volkskindergartens veranstaltete Bazar hat einen Reinertrag von 300 Rthl. ergeben. Indem wir dies zur Kenntniß der Mitglieder und Freunde des Vereins bringen, sagen wir Allen, deren freundliche Theilnahme und Unterstützung diesen Erfolg unseres Unternehmens möglich machten, unsern wärmsten Dank.

Der Vorstand des Vereins zur Errichtung von Kindergärten.

Ganz böse, und warum? also Mißverst. — Feindschaft — oder Gleichgiltigkeit?

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.